Westpreußisches Volksblatt.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage; Freitags mit dem Sonntagsblatt.
Insertionspreis pro 4-gesp. Petitzeile 15 Pfg.

Expedition: Danzig, Frauengasse 3.

Abonnementspreis: Für Hiesige 1,50 M., incl. Botenlohn 2,00 M.; für Auswärtige bei allen deutschen Postanstalten 1,80 M., incl. Bestellgeld 2,20 M.

№ 84. Danzig, Mittwoch den 15. April 1885. **13. Jahrgang.**

Vom Verein der Zentrumspartei in Westpreußen.

Wie unsern Lesern noch erinnerlich sein wird, konnten wir vor einiger Zeit die erfreuliche Mitteilung machen, daß auf einer Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Teilen der Provinz der Grund zur Bildung eines Vereins der Zentrumspartei in Westpreußen gelegt worden sei. Es waltete dabei die Absicht vor, für die Anhänger der Zentrumspartei in unserer Heimatsprovinz eine festgegliederte, einheitliche Organisation und eine kompetente Vertretung nach außen hin zu schaffen, deren Mangel sich bisher schon so oft fühlbar gemacht hatte. Wir brauchen hier nur an manche unliebsame Vorkommnisse und Erörterungen bei früheren Wahlen zu erinnern. Durch die Gründung eines solchen Vereines wird darum in der That einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen und gebührt den Männern, die sich darum verdient gemacht, der Dank ihrer Gesinnungsgenossen.

Der Verein bezweckt, wie schon sein Name andeutet und § 1 der Statuten näher besagt, die Interessen der bestehenden Zentrumspartei auf allen Gebieten, besonders bei den Wahlen, nach Kräften zu fördern, selbstverständlich im engen Anschluß und in voller Übereinstimmung mit der Zentrumsfraktion. Die Thätigkeit und die Verdienste der letztern um die katholische Sache sind zur Genüge bekannt, desgleichen ihre Stellung zu den übrigen politischen Parteien, und ist damit dem neuen Vereine die Direktive von selbst gegeben.

Die Zentrumsfraktion hat darum auch die Nachricht von der Gründung des Vereins mit Freuden begrüßt. Daß der Verein sich in den Vorstand, den Ausschuß und die Generalversammlung gliedert, haben wir neulich bereits hervorgehoben. Dem Ausschuß, in welchem womöglich sämtliche Kreise der Provinz vertreten sein sollen, sind weitgehende Befugnisse beigelegt worden. Bei Beschlußfassungen, die einen einzelnen Wahlkreis betreffen, haben dessen Ausschußmitglieder in dieser Angelegenheit Stimmrecht.

Um dem Verein recht viele Mitglieder zuzuführen, ist der jährliche Beitrag auf mindestens 50 Pfennig festgesetzt worden.

Die weitere Entwickelung des Vereins hat neuerdings insofern einen wichtigen Fortschritt gemacht, als der Vorstand sich nunmehr definitiv konstituiert hat. Derselbe besteht aus folgenden Mitgliedern:

Kaufmann Joseph Fuchs-Danzig, Vorsitzender,
Pfarrer Stengert-Danzig, stellvertretender Vorsitzender,
Pfarrer Mentzel-Danzig, Schriftführer,
Buchdruckereibesitzer Boenig-Danzig, Schatzmeister,
Pfarrer Scharmer-Altschottland,
Reichs- und Landtags-Abgeordneter, Amtsrichter Spahn-Marienburg,
Landtagsabgeordneter Dr. Kolberg-Christburg,
Gastwirt Behrend-Osterwick, Kr. Konitz,
Pfarrer Hasse-Schlochau,
Gutsbesitzer Bredow-Zippnow, Kr. Dt. Krone.

Die Wahl eines elften Mitgliedes, welche vom Ausschuß vorzunehmen ist, steht noch aus.

Nachdem somit die Oberleitung des Vereins gesichert ist, will man demnächst daran gehen, die weitere Verbreitung desselben in den Kreisen der Provinz durch den Ausschuß zu fördern. Zu diesem Zwecke wird voraussichtlich am Mittwoch vor Pfingsten eine Versammlung der sämtlichen Ausschußmitglieder stattfinden. Um eine allgemeine Beteiligung zu ermöglichen, ist für diese Versammlung die Stadt Konitz in Aussicht genommen, die fast in der Mitte der Provinz gelegen, und als Vereinigungspunkt mehrerer Eisenbahnen von allen Seiten bequem zu erreichen ist. Wir hoffen, schon in kurzer Zeit bestimmte Mitteilungen hierüber machen zu können und bemerken schließlich noch, daß auch jetzt schon Beitrittserklärungen von sämtlichen Vorstandsmitgliedern entgegen genommen werden.

Deutscher Reichstag.

76. Sitzung vom 14. April.

Der Reichstag trat heute nach dreiwöchentlicher Osterferienpause wieder zusammen. Sichtliche Überraschung erregte es im Hause, als der Präsident am Eingang der Sitzung die Mitteilung machte, daß nach einem ihm soeben zugekommenen Schreiben der Abg. Dr. Frhr. v. Schorlemer-Alst aus Gesundheitsrücksichten sein Reichstagsmandat niedergelegt habe. Nach Bewilligung einer langen Reihe von Urlaubsgesuchen setzte sodann das äußerst schwach besetzte Haus die vor Ostern abgebrochene zweite Beratung der Zolltarif-Novelle bei den Zollsätzen auf Asbestwaren fort. Als über den Antrag der Abgg. Biehl-Sedlmayr auf Einführung eines Zollsatzes von 0,30 M. für land- und flußwärts eingehenden Zement (die Einfuhr seewärts soll zollfrei bleiben) abgestimmt werden sollte, bezweifelte der konservative Abg. v. Köller die Beschlußfähigkeit des Hauses. Da das Büreau diesen Zweifel teilte, wurde zur Auszählung geschritten. Dieselbe ergab die Anwesenheit von nur 156 Mitgliedern, während zur Beschlußfähigkeit 199 gehören. Die Beratung wurde deshalb abgebrochen. Aus der Debatte ist nur hervorzuheben, daß sich Reichsschatzamtssekretär v. Burchard gegen den Antrag erklärte, weil der Zementzoll namentlich in Österreich als eine Maßregelung aufgefaßt und leicht mißdeutet werden könnte. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. (Anträge und Petitionen.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung vom 14. April.

Das Abgeordnetenhaus hat heute seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand die zweite Beratung des Volksschullehrer-Pensions-Gesetzes. Die Diskussion wurde von dem Finanzminister v. Scholz mit der Erklärung eingeleitet, daß die Regierung im allgemeinen eine zustimmende Haltung gegenüber der Vorlage einnehme. Unannehmbar sei aber für dieselbe die Bestimmung im § 9b, daß die Pension bis zum Betrage von 900 M. aus der Staatskasse gedeckt werden solle; die Regierung könne dem Gesetze nur dann zustimmen, wenn ein Maximum von 600 M. angenommen werde. Diese Erklärung fand im Hause eine geteilte Aufnahme. Soweit dieselbe dem Zustandekommen des Gesetzes die Sympathie der Regierung entgegenbrachte, wurde sie auf allen Seiten beifällig aufgenommen, dagegen wurden von rechts und links Ausdrücke des Bedauerns darüber laut, daß die Regierung ohne ersichtlichen Grund ihre Zustimmung von der Herabsetzung des Staatsmaximalbeitrages auf 600 Mark abhängig mache. In dieser Beziehung wurde von dem Abg. Frhr. v. Richthofen der Vorschlag gemacht, einen Mittelsatz von 750 M. anzunehmen. Dieser Vorschlag wurde von dem Abg. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch acceptiert, welcher der Hoffnung Ausdruck gab, daß es gelingen werde, über diesen Mittelsatz mit der Regierung zu einer Verständigung zu gelangen. Vom Regierungstische aus fand eine Stellungnahme gegenüber diesem Vorschlage nicht statt, wohl aber gab Finanzminister v. Scholz wiederholt zu verstehen, daß die Regierung dem Modus einer Quotisierung der Staatsbeitragspflicht den Vorzug gebe. In dieser Auffassung stimmte derselbe mit dem Abg. Richter (Hagen) überein, während die Redner der Rechten die Quotisierung als eine Ungerechtigkeit den ärmeren Gemeinden gegenüber bezeichneten. Abg. Dr. Windthorst brachte in Anregung, ob es nicht angezeigt sei, mit Rücksicht auf die heutigen Erklärungen des Finanzministers den Entwurf an die Kommission zurückzuweisen, insbesondere auch zur Prüfung der Frage, wie das Gesetz mit dem Artikel 25 der Verfassung in Übereinstimmung zu bringen sei. Im übrigen betonte Abg. Dr. Windthorst, daß das Gesetz noch in dieser Session zu stande gebracht werden solle. Die Ausführungen desselben fanden den heftigsten Widerspruch der Abgg. Dr. Enneccerus, Frhr. v. Zedlitz und Rickert. Letzterer verwies auf die Frage: woher für die Mehrausgaben des Staates infolge dieses Gesetzes Deckung beschafft werden könne, auf die Mehreinnahme aus der Zollerhöhung und knüpfte daran eine Polemik gegen den Antrag Huene. Seine Replik gegen diese Angriffe schloß Dr. Windthorst mit der Erklärung: „Entweder der Antrag Huene oder keine Zölle.“ Das

Herzlos!

[Nachdruck verboten.]

Original-Roman von Julius Keller.

I.

Die überaus belebte Geschäftsgegend der süddeutschen Residenzstadt, in welcher sich der größte Teil dieser Geschichte zuträgt, wird von engen, winkligen Gassen nach allen Richtungen hin durchschnitten. Diese Gassen sind aus hohen, altertümlichen und oft sehr verwittert ausschauenden Häusern mit großen, halbdunklen Erdgeschossen, welche man zu Warenlagern benutzt, mit kleinen, schmalen Fenstern und desto größeren Gesimsen, und schweren, eisenbeschlagenen Thüren gebildet.

In diesem wenig einladenden, trotz mancher historischen Erinnerung ziemlich nüchternen Stadtteil flutet das eigentliche rege Leben einer Metropole, eine durch ihre mannigfachen Handelsartikel seit altersgrauer Zeit berühmten Stadt. Hier drängen sich Leute jeden Gewerbes durcheinander und eine Hast und Unruhe, jenes rücksichtslose Vorwärtsdrängen, welches stets den rührigen Geschäftsmann verrät, das alles läßt sich fast an jedem einzelnen, der diese Gassen durcheilt, bemerken.

Hier ist der im Wege, welcher langsam und gemächlich einhergeht; er wird verlacht, verspottet, man schiebt ihn mit einem verächtlichen Blick beiseite, macht in aller Eile seine Glossen über ihn — und er mag sich hüten vor den Püffen und Stößen der robusten Arbeiter, die, über den „Tagedieb“ empört, denselben einfach hinwegstoßen, wenn er sie in ihrem hastigen Gang zu hemmen droht.

Auf diese wenig liebenswürdige Weise wurden auch zwei Herren behandelt, welche an einem freundlichen Tage Anfangs August, gerade zu der belebtesten Geschäftszeit, in der Hauptstraße dieses Stadtteils, der langen Gasse, langsam einherwandelten und für die Eile und Hast aller übrigen Passanten absolut kein Verständnis zu haben schienen.

Der eine der beiden war ein stattlicher junger Herr, modern und hochelegant gekleidet — eine vornehme aristokratische Erscheinung. Er überragte seinen Begleiter um Haupteslänge und sein männlich ernstes, stark gebräuntes Gesicht zeigte edle, regelmäßig geschnittene und angenehm berührende Züge. Seine Augen verrieten scharfe Beobachtungsgabe und einen offenen, freien Sinn. Wenn einer der Vorübergehenden die nötige Zeit und Mühe angewendet haben würde, so hätte derselbe erkennen müssen, daß jener kein gewöhnlicher „Straßenbummler“, keines der landläufigen, mit dem schmeichelhaften Ehrennamen „Tagedieb“ belegten Individuen sein könne.

Der andere der beiden Promenierenden war, wie schon angedeutet, auffallend kleiner und verriet in seinem Wesen sowohl, wie in seiner Kleidung, daß er an Rang dem ersteren nachstehe.

Er mochte einige Jahre jünger sein als jener, an dessen Seite er ging. Sein Gesicht zeigte einen heiteren, dabei gewissermaßen pfiffigen Ausdruck; die kleinen hellblauen Augen waren von einem ganz drolligen Beweglichkeit und ein schalkhaft zu nennendes Lächeln umspielte die vollen, roten Lippen des hübschen, jugendlich frischen Antlitzes. Er schien ein lustiger, kecker Bursche und, wie ein scharfer Beobachter hätte erkennen müssen, der Lieblingsdiener, ja der Vertraute des jungen Herrn, der bei ihm ging.

„O, das war ein Wagenbauer!“ rief er in diesem Augenblick, als man ihn gerade recht unsanft beiseite geschleudert hatte, „jetzt wird's lebensgefährlich, gnädiger Herr“, setzte er in flüsterndem Tone hinzu.

Der Angeredete lächelte, als schiene ihn die Sache zu amüsieren, und es war ein freundliches, beinahe herzliches Lächeln, das sein schönes männliches Antlitz überzog.

„Du hast Recht, Fritz“, sagte er, „man wird immer unhöflicher gegen mich!“

„Gegen den Herrn Grafen von Tiefensee!“ sprach Fritz ingrimmig, „das müßte man den robusten Burschen unter die Nase reiben! Mich mögen sie immerhin stoßen, aber Sie — Sie —“

„Nun, laß die guten Leute“, unterbrach der Graf ihn begütigend, „sie gehen ihren Geschäften nach und betrachten uns als unnütze Leute, die dem lieben Gott den Tag abstehlen. Laß sie! Wir sind an diese entschuldbaren Rücksichtslosigkeiten auf unseren Spaziergängen bereits gewöhnt. Aber Du reibst Dir den Arm, man scheint Dir ernstlich wehe gethan zu haben, mein braver Bursche! Dir zu Liebe wollen wir bei der ersten Gelegenheit aus dieser gefährlichen Straße abbiegen und uns ein stilleres Gäßchen aufsuchen, das hinüber zum Ludwigsthor führt.“

„Ich weiß ein solches, Herr Graf,“ sprach der vergnügt lächelnde Diener und wies mit der Hand geradeaus. „Dort, etwa noch zehn Häuser weiter, geht ein Weg ab, der uns, wenn ich nicht irre, auf einen stillen Pfad führt, welcher sich zwischen den beiden Höfen der Hinterhäuser entlang schlängelt, bis gegen das Ludwigsthor; 's ist eigentlich gar keine Gasse, sondern ein interimistischer Verbindungsweg für die Eingeweihten und Bewohner jener Häuser, aber ich vermute, daß er gerade deshalb Sie, gnädiger Herr, interessieren wird. Man sieht dort ganz bequem in die Höfe

Resultat der Debatte war die Annahme des § 1 der Vorlage mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Majorität, worauf die weitere Beratung auf morgen vertagt wurde.

Politische Übersicht.

Danzig, 15. April.

* Se. Majestät der Kaiser soll in bezug auf die demnächst zu unternehmenden Erholungsreisen noch keine Bestimmung getroffen haben. Von einer Frühjahrs-Kur des Kaisers in Wiesbaden wird, wie auch im vorigen Jahre, anscheinend abgesehen werden. Im vorigen Frühling wurde der Kaiser bekanntlich von der bereits beschlossenen Kur in dem genannten Badeorte lediglich deshalb zurückgehalten, weil er sich nach dem mißglückten Spazierritte im Park des Schlosses Bellevue in ärztliche Behandlung begeben mußte. Jetzt soll freilich das Befinden des Kaisers einen Wechsel des Klimas nicht als notwendig erscheinen lassen, zumal bei dem ungünstigen Wetter zwischen Rhein und Spree kein erheblicher Unterschied in der Temperatur bestehe. Aber die Ärzte hatten dem Kaiser bisher den Aufenthalt in Wiesbaden weniger in Rücksicht auf den Temperaturwechsel, als in Rücksicht auf die heilkräftigen Quellen dieses Badeortes empfohlen. Wenigstens wurde immer behauptet, daß der Gebrauch der Bäder in Wiesbaden wesentlich dazu beigetragen habe, dem Kaiser die Elastizität seiner Glieder zu bewahren. Entscheidend für die Entschließungen des Kaisers wird also wohl die Gestaltung des Wetters bleiben. Als sicher läßt sich annehmen, daß der Kaiser den Frühjahrsübungen der Gardetruppen gegen das Ende derselben beiwohnen und sich alsdann nach Ems und demnächst nach Gastein begeben wird.

* In den deutschen Ostseehäfen sieht man mit der größten Spannung der Entwickelung des englisch-russischen Verhältnisses entgegen und man beginnt mit der Eventualität eines Krieges zu rechnen, der von erheblicher Wirkung auf den Verkehr in allen Häfen von Flensburg bis Memel sein würde. Auf den englischen Werften herrscht eine fieberhafte Thätigkeit, um die englische Ostseeflotte sobald als irgend möglich in Dienst zu stellen. Kommt es zum Kriege, so wird England den Gegner an der empfindlichsten Stelle angreifen und durch die Blokade der russischen Ostseehäfen die wichtigsten Adern des wirtschaftlichen Lebens des Kaiserreiches unterbinden. Es kann nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, daß England eine effektive Blokade der russischen Häfen sofort nach dem Schmelzen des Eises wird bewirken können.

* Die Berufung der engeren Versammlung des Staatsrats zur Beratung der Beschlüsse der Abteilungen für Finanzen und Handel und Gewerbe in Sachen der Börsensteuer soll in den nächsten Tagen bevorstehen.

* Die Berufung der engeren Versammlung des Staatsrats zur Beratung der Beschlüsse der Abteilungen für Finanzen und Handel und Gewerbe in Sachen der Börsensteuer dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Dem Vernehmen nach werden die Sitzungen in den Elisabethkammern des königlichen Schlosses abgehalten werden.

* Das Staatsministerium hat, wie offiziös gemeldet wird, am Sonntag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck eine Sitzung abgehalten. Wichtige Fragen, welche demnächst im Abgeordnetenhause zur Entscheidung stehen, wie der Zedlitz-Schmidtsche Lehrerpensions-Gesetzentwurf und der Antrag Huene in betreff der Verweisung der Erträge der neuen Zölle an die Kommunen, wurden dem Vernehmen nach beraten.

* General Vogel v. Falkenstein ist im Frieden mit der katholischen Kirche gestorben. Der katholische Pfarrer Jende aus Neuzelle war sein Beichtvater; derselbe hat auch die Beerdigung vorgenommen.

* In den Berliner höheren Offizierskreisen spricht man seit kurzem in den rühmendsten Ausdrücken von einer litterarischen Erstlingsarbeit, deren Verfasser sich als ein Militärschriftsteller ersten Ranges erwiesen habe. Das Interesse für weitere Kreise ist der Umstand, daß der Verfasser, dem „Börsen-Kurier" zufolge, kein geringerer als Prinz Wilhelm ist. Derselbe hat vor einiger Zeit eine eingehende Studie über die Kriege Caesars vom Standpunkt der modernen Strategie aus verfaßt und das Manuskript dem Stellvertreter des Grafen Moltke zur Beurteilung übergeben. Generalquartiermeister Graf v. Waldersee, so schreibt man der „Bohemia", war erstaunt über die Fülle der darin enthaltenen scharfsinnigen, zutreffenden und eigenartigen Gedanken und bezeichnete die Arbeit als ungemein wertvoll und bedeutsam. Seitdem machte das Manuskript die Runde im Kreise unserer höchsten militärischen Autoritäten und fand überall, auch bei dem als rücksichtsloser Kritiker bekannten Chef des Generalstabes ungeteilten Beifall.

* Über die Skandalszenen, deren Schauplatz am Charfreitage der Spandauer Bock gewesen ist, läßt sich die „Kreuzztg." wie folgt vernehmen. „Von verschiedenen Seiten werden uns als die „eigentlichen" Urheber wie die Hauptmitwirkenden Juden bezeichnet, denen die Gelegenheit, ihrem Hasse gegen alles Christliche freien Lauf zu lassen, gerade an diesem Tage allerdings besonders lockend vorkommen mußte. Daß sie soweit gegangen sind, diese Kundgebung zu einer scheinbar antisemitischen zu gestalten, d. h. aus ihrer eigenen Mitte heraus judenfeindliche Rufe erschallen zu lassen — mag an sich weniger wahrscheinlich klingen, soll aber gleichwohl Thatsache sein. Der Erläuterung bedarf sie als solche nicht. Nicht minder aber gilt das von dem Betragen der zahlreichen Christen, unter denen sich leider auch nicht wenige Soldaten befunden haben, welche sich diese Verhöhnung ihres heiligsten Gedenktages nicht nur ruhig gefallen ließen, sondern an derselben sogar, wenngleich in geringerem Maße, teilnahmen. Die schärfste Rüge verdient es aber, daß Personen, welche in der Berliner Bewegung eine gewisse Rolle spielen, auf dem Schauplatze jener schmachvollen Szenen zu sehen gewesen sind, wenn sie sich auch, wie ausdrücklich bemerkt werden muß, an den Ausschreitungen selbst in keiner Weise beteiligt haben."

* Dem Bundesrat ist, wie wir bereits gestern gemeldet, der Entwurf eines Auslieferungs-Vertrages zwischen dem deutschen Reiche und Rußland zur Genehmigung vorgelegt worden. Derselbe lautet:

Artikel 1. Die hohen vertragschließenden Teile verpflichten sich einander auf dieserhalb gestellten Antrag diejenigen Angehörigen des ersuchenden Teiles auszuliefern, welche von den Gerichten des ersuchenden Landes wegen einer der nachstehend aufgeführten, nach den Gesetzen des betreffenden Landes strafbaren Handlungen verurteilt sind oder verfolgt werden und sich der verdienten Strafe durch die Flucht entzogen haben:

1) wegen eines der nachstehend bezeichneten Verbrechen und Vergehen oder wegen Vorbereitungen zu deren Ausführung, wenn diese Verbrechen und Vergehen von dem Deutschen, dessen Auslieferung beantragt wird, gegen Seine Majestät den deutschen Kaiser, König von Preußen, oder ein Mitglied seiner Familie, oder gegen den Landesherrn eines anderen zum Reich gehörigen Staates oder ein Mitglied der Familie dieses Landesherrn, und von dem russischen Unterthan, dessen Auslieferung beantragt wird, gegen Se. Majestät den Kaiser aller Reußen oder ein Mitglied seiner Familie begangen sind, a. Totschlag, b. Thätlichkeit c. Körperverletzung, d. vorsätzliche Beraubung der Freiheit, e. Beleidigung;

2) wegen Mordes oder Mordversuchs;

3) wegen rechtswidriger Herstellung oder rechtswidrigen Besitzes von Dynamit oder anderen Sprengstoffen.

Artikel 2. In allen anderen Fällen, in welchen die Auslieferung von einem der beiden vertragschließenden Teile wegen eines Verbrechens oder Vergehens beantragt wird, welches nicht in Art. 1 erwähnt ist, wird dem Antrag von der Regierung, bei welcher er gestellt ist, mit Rücksicht auf die freundnachbarlichen Beziehungen, welche die beiden Länder verbinden, Folge gegeben werden.

Artikel 3. Der Umstand, daß das Verbrechen oder Vergehen, wegen dessen die Auslieferung beantragt wird, in einer politischen Absicht begangen ist, soll in keinem Falle als Grund dienen, um die Auslieferung abzulehnen.

Artikel 4. Der gegenwärtige Vertrag wird ratifiziert und die Ratifikations-Urkunden werden sobald als möglich ausgewechselt werden. Derselbe wird zehn Tage nach der Auswechslung der Ratifikations-Urkunden in kraft treten und bleibt in Kraft bis nach Ablauf von sechs Monaten von dem Tage an gerechnet, an welchem der eine oder der andere der hohen vertragschließenden Teile ihn gekündigt haben sollte. Zu Urkund dessen haben die beiderseitigen Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und ihre Siegel beigedrückt.

(gez.) v. Schweinitz. (gez.) Giers.

* Auch in **Bayern** ist der Wohlthätigkeitssinn für kirchliche Zwecke vorzüglich entwickelt. 1880 wurden zu Kultuszwecken 2589 Stiftungen von Katholiken und nur 43 von Protestanten, 1881 von Katholiken 2694 und nur 46 Stiftungen von Protestanten fundiert. Die Stiftungen für charitative Zwecke sind noch gar nicht eingerechnet. Was in Bayern auf diesem Gebiete geleistet wird, ist herzerhebend. Von 1870—1879 wurde an Stiftungszwecken überhaupt in Bayern die Summe von 22 292 334 M. zugewendet, so daß auf ein Jahr im Durchschnitt der Betrag von 2 229 233 M. trifft.

* Der jetzige **französische** Ministerpräsident Brisson hat in seinem Wahlprogramm 1881 u. a. Unterdrückung und Beraubung aller Ordensleute, Beraubung der Kirche und Schließung ihrer Schulen als selbstverständlich hingestellt. Aber bei der Bildung seines Ministeriums hat er seine Vorkehrungen getroffen, um diese Punkte seines Programmes nicht auszuführen. Bis jetzt waren Kultus und Justiz in der Hand eines Ministeriums. Brisson übernahm jedoch nur die Justiz und übergab die Kultus-Angelegenheiten dem Unterrichtsminister Goblet, welcher, trotz seines sonstigen radikalen Standpunktes, viel versöhnlicher gegen die Kirche gesinnt ist. Goblet ist für Aufrechterhaltung des bisherigen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche, hat auch früher, als Minister des Innern, die Gemeinde-Freiheiten beschützt, selbst wenn dadurch den Kirchlichgesinnten Vorteile erwuchsen.

* Das **englische** Kronprinzenpaar ist in der Hauptstadt Irlands, Dublin, eingetroffen. Am Freitag Vormittag empfing der Prinz in der St. Patriziushalle der Dubliner Burg die Erzbischöfe und Bischöfe der katholischen Kirche, sowie Deputationen der Dubliner Handelskammer, der irischen Kommunen und verschiedener anderer Körperschaften, die ihm Willkommen- und Ergebenheitsadressen überreichten. Der Prinz nahm 40 bis 50 solcher Adressen entgegen. Nachmittags legte der Prinz in Gegenwart einer glänzenden Gesellschaft den Grundstein zu einem neuen Museum für Kunst und Wissenschaft, und besuchte dann mit seiner Gemahlin und seinem Sohne die neue Universität, wo ihm der Grad eines Doktors der Musik honoris causa verliehen wurde. Hier wurden ebenfalls wieder Adressen überreicht. Die königlichen Gäste wurden überall mit dem größten Enthusiasmus empfangen. Abends fand in der Burg ein glänzendes Ballfest statt, zu welchem über 1000 Einladungen ergangen waren. Die Weiterreise des Thronfolgerpaares scheint dagegen von ernsthafteren Störungen begleitet zu sein. Wenigstens wird aus London mitgeteilt: Nach einer Meldung aus Mallow hatte sich vorgestern ein Haufen Nationalisten unter Führung mehrerer Parlamentsdeputierten auf dem dortigen Bahnhofe versammelt, um gegen den Prinzen und die Prinzessin von Wales bei deren Durchreise nach Cork eine feindselige Kundgebung zu veranlassen. Von der Polizei aus dem Bahnhofe vertrieben, rotteten sich die Nationalisten darauf in der Nähe desselben zusammen und empfingen das prinzliche Paar mit Zischen und mit Geschrei. — In Cork wurden ebenfalls vorgestern Abend von den Nationalisten die Fenster der Häuser eingeschlagen, auf welchen zu Ehren des prinzlichen Besuchs Fahnen ausgesteckt waren. Die Polizei intervenierte und machte dem Unfug ein Ende.

* Der neue Nuntius für Belgien, Msgr. Ferrata, ist vom **hl. Vater** zum Titular-Erzbischof von Thessalonich ernannt und wird am 19. d. die bischöfliche Weihe durch Kardinal-Staatssekretär Jakobini erhalten.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 15. April.

* [Jubiläumsfeier.] Die Vorbereitungen zur würdigen Begehung des 50jährigen Priester-Jubiläums des Herrn Prälaten Landmesser waren gestern beendet. Die innere und äußere Ausschmückung der St. Nikolaikirche ist eine prachtvolle. Vom Kirchturme, von der Kirche und vom Pfarrhause wehen Hunderte von Flaggen; vom Eingange zum Pfarrhause bis zum zweiten Eingange in die Kirche zieht sich eine via triumphalis. Hohe Mastbäume, mit Guirlanden umwunden, stehen der Kirche entlang und gewähren einen imposanten Anblick. Das Innere der Kirche prangt in einem Festschmucke, wie er würdiger sich nicht denken läßt. Tausende von Kränze schmücken die Wände und Guirlanden ziehen sich bis hoch in die Gewölbe hinauf. Vor allem prangt der Hochaltar im Festschmucke. Auch die Seitenaltäre sind entsprechend geschmückt. Gestern Nachmittag erhielt der greise Herr Jubilar bereits Gratulationen und zwar von den katholischen Frauen und Jungfrauen Danzigs, welche dem verehrten Herrn eine kunstreich gearbeitete Kanzeldecke von weißem Moiree mit echter

---

der Häuser, auf denen teilweise gearbeitet, gewaschen, oder Wäsche getrocknet wird, man kann die Leutchen ungestört bei ihren häuslichen Beschäftigungen beobachten und Studien machen, wie Sie das so gern thun, gnädiger Herr. Wollen wir jenen Weg einschlagen?"

„Gewiß, mein Junge! Weiß ich doch, daß Du meinen Geschmack kennst! Du weißt, daß ich auch den verborgensten Winkel dieser guten Stadt sehen und erforschen will!"

„Hier sind wir bei der Abbiegung angelangt," sagte jetzt Fritz, stehen bleibend, und gleich darauf schlugen sie den von ihm geschilderten Pfad ein.

Dieser war gerade so beschaffen, wie der heitere Bursche ihn beschrieben. Er führte zwischen den Hinterhäusern zweier Gassen hindurch und wurde von den kleinen Höfen der hohen Gebäude begrenzt. Diese selbst waren von niedrigen, meist altersschwachen Holzgittern umgeben, die vermuten ließen, daß man Furcht vor Dieben hier nicht kenne.

Fritz Kringel sprach unaufhörlich, und sein Geplauder schien den Grafen zu belustigen, er schritt langsam einher und wurde augenscheinlich von dem seltsamen und amüsanten Anblick der Höfe und dessen, was auf ihnen vorging, interessiert.

Als sie eine kleine Weile gegangen waren, stieß Fritz plötzlich einen leisen Ruf der Ueberraschung aus. Ein kleines, wohlgenährtes Hühnchen lief zwischen seinen Beinen hindurch, es schien in heftiger Flucht zu sein.

„Ein Ausreißer!" rief Fritz lachend, in demselben Augenblick aber ergriff der Graf dessen Arm und wies mit der Hand nach einem Hofe hin, dem gegenüber sie sich soeben befanden.

An der halb offenen Pforte jenes Hofraumes stand ein junges Mädchen und blickte mit großen, angstvoll weit geöffneten Augen dem davonlaufenden Hühnchen nach.

„Sieh dort!" sagte Graf Tiefensee, und die Blicke Fritz Kringels richteten sich auf das junge Mädchen.

Er verstand sofort die Situation und ehe ihm sein Herr einen Befehl erteilen konnte, lief er schon dem kleinen Flüchtling nach und wußte denselben so geschickt zu verfolgen, daß er schon nach wenigen Sekunden sich gefangen gab.

Das erhaschte Hühnchen auf den Armen haltend und es liebevoll streichelnd, ging der siegreiche Verfolger nun zu dem Gitter und überreichte mit einigen wohlgesetzten Worten den Flüchtling seiner vermutlichen Herrin.

„Ich danke Ihnen, mein Herr," sagte jene leicht errötend, wandte sich um und ging, bald in einem niedrigen Holzgebäude, dem Hühnerstalle, verschwindend.

Graf Tiefensee stand wie gebannt.

„Das war eine Schönheit, Fritz!" sagte er, tief aufatmend, als dieser zu ihm zurückkehrte.

„Ich glaub's auch," entgegnete Kringel pfiffig lächelnd.

„Weißt Du, wer sie ist?"

„Nein, Herr Graf, aber ich könnte es vielleicht zu erfahren suchen."

„Ich möchte sie wohl einmal sprechen hören", sagte der Graf, während seine Augen mit einem beinahe sehnsüchtigen, warmen Ausdruck noch immer auf dem so wenig anziehenden Gebäude, in welchem das Mädchen verschwunden war, ruhten.

In demselben Augenblick erschien das von dem Grafen bewunderte Wesen wieder vor dem Stalle.

(Fortsetzung folgt.)

Goldstickerei überreichten. Auf die von einer Dame gehaltene Ansprache konnte der Herr Prälat vor Rührung nicht antworten, aber Thränen entstürzten seinen Augen. Dann gratulierten die Konfirmandenkinder, die ein Meßkissen, in derselben Art gearbeitet wie die Kanzeldecke, dem Herrn Jubilar verehrten, und zum Schluß junge Damen aus dem Lehrerinnen-Seminar, die ihrer Verehrung für den Herrn Prälaten durch Überreichung einer sehr schön gestickten Kelchbekleidung Ausdruck verliehen. Am Abende wogte eine nach Tausenden zählende Menschenmenge um das Pfarrhaus und um die Nikolaikirche. Mehrere in der Nähe der Kirche gelegene Häuser hatten Flaggenschmuck angelegt und illuminiert, u. a. der „Preußische Hof“. Gegen 9 Uhr erfolgte die Erleuchtung der Kirchturmspitze durch eine riesige Gasflamme, die weithin leuchtete, und auch den auswärtigen Bewohnern Danzigs Kunde von dem freudigen Ereignisse gab, das tausende Herzen innig berührte. Bald darauf erschallten vom Turme von der Theilschen Kapelle gespielte Choräle, welchen die enorme Menschenmenge auf den Straßen und dem Dominikanerplatze andächtig lauschte. Im Schützenhause fand die Generalprobe zu der heutigen Landmesser-Jubiläumsfeier statt, die sehr zahlreich besucht war und einen günstigen pekuniären Erfolg hatte. Heute Morgen in früher Stunde wurde dem Herrn Jubilar von der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Regmts. Nr. 5 ein exakt ausgeführtes Ständchen gebracht. Wieder sammelte sich eine große Menschenmenge an. Von den Bahnhöfen trafen die zu der Feier aus allen Gegenden herbeigeeilten Freunde und Gönner des Herrn Jubilar ein, um namentlich der erhabenen kirchlichen Festfeier beizuwohnen. Um 10 Uhr begann der Gottesdienst. An demselben nahmen u. a. die Herren Oberpräsident v. Ernsthausen, Regierungspräsident Rothe, Polizeipräsident Heinsius, Oberbürgermeister v. Winter, Bürgermeister Hagemann, die Schuldeputation, 25 Geistliche und ein distinguiertes Publikum teil. Gleichzeitig machen wir die freudige Mitteilung, daß Se. Bischöfliche Gnaden den Herrn Jubilar zu seinem geistlichen Rat ernannt hat. [Über den Verlauf der kirchlichen und ferneren Feier werden wir morgen berichten.

* [Straßen-Sperrungen.] Behufs Legung eines Kreuzungsgeleises der Pferde-Eisenbahn in der Langgasse, Ecke der Gerber- und Wollwebergasse, wird die Gerbergasse und die Wollwebergasse bis zur Bank in der Zeit vom 16. d. M. früh bis zum 17. d. M. früh für Fuhrwerke gesperrt sein. Desgleichen wird die Strecke der Langgasse von dem gedachten Kreuzungspunkte bis zur Postgasse vom 16. d. M. früh bis auf weiteres gesperrt werden.

* [Jubiläum.] Gestern beging der hiesige Gerichtsbote Barganowski sein 50jähriges Dienstjubiläum. Vom Justizminister war dem Jubilar, der bereits seit mehreren Jahren das Allg. Ehrenzeichen besitzt, ein Geldgeschenk verliehen worden. Namens des hiesigen Richter-Kollegiums brachten Herr Landgerichtspräsident v. Schumann und der die Aufsicht führende Amtsrichter Herr Nippold, namens der hiesigen Rechts-Anwälte Herr Justizrat Martiny dem Jubilar persönlich in dessen Wohnung Glückwünsche und Ehrengaben dar, ebenso überreichten die Herren Kanzleiräte Gaul und Burchardt namens der Subalternbeamten wertvolle Angebinde.

* [Studienreise.] Eine Anzahl Bauführer aus Berlin, unter Leitung des Geh. Regierungsrats Hagen, haben eine Studienreise nach den Ostseehäfen angetreten und werden binnen kurzem auch dem Hafen in Neufahrwasser einen Besuch abstatten.

* [Feuer.] Gestern Nachmittag gegen 2 Uhr löschte die Feuerwehr einen Schornsteinbrand im Hause Häckergasse 27.

* [Verhaftet] wurden gestern der Laufbursche Max Baukat wegen Diebstahls, die separierte Arbeiterfrau Henriette Tobin wegen Taschendiebstahls und der Arbeiter Paul Nicklas wegen groben Unfugs und Diebstahls.

* [Postkurs.] Unter Aufhebung der Hochzehren-Neudörfchener Botenpost wird mit dem 1. Mai d. J. eine tägliche Botenpost mit unbeschränkter Beförderung von Fahrpostgegenständen zwischen Garnsee und Hochzehren (11 Kilomtr.) eingerichtet. Die Post verkehrt: aus Garnsee 4 Uhr morgens, in Hochzehren 6,20 morgens; aus Hochzehren 5 Uhr nachm., in Garnsee 7,20 abends (zum Anschluß an Zug 518, Marienburg-Graudenz, 8,28, bez. Zug 517, Thorn-Marienwerder, 10,10 abends).

* [Personalien.] Dem bisherigen Rektor des Realgymnasiums zu Marienwerder, von der Ölsnitz, zu Breslau, ist der Rote Adlerorden vierter Klasse und dem Hauptzollamts-Assistenten Herrmann zu Neufahrwasser der Kronenorden vierter Klasse verliehen.

* [Schulnachricht.] Dem Lehrer Herrn Scheibe, bisher an der Altstädtischen Mittelschule, ist die Verwaltung einer Mittelschullehrerstelle an der hiesigen städtischen Viktoriaschule, zunächst provisorisch, übertragen worden.

⊙ **Aus dem Kreise Karthaus.** Die vierprozentigen Anleihescheine des hiesigen Kreises: A. Nr. 53 und 79, — B. Nr. 21, 27 und 68, — C. Nr. 5, 6, 37, 72, 85 und 106, — D. Nr. 54, sind ausgelost, und können die Inhaber der Scheine den Nominalbetrag derselben vom 1. Juli 1886 ab gegen Rückgabe der Anleihescheine, der Anweisungen und der nach dem 1. Juli 1885 fälligen Zinsscheine von der hiesigen Kreiskommunalkasse, oder der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse zu Berlin, dem Bankhause Baum und Liepmann in Danzig oder dem Bankhause S. A. Samter Nachfolger in Königsberg in Empfang nehmen. Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag von dem Kapitale in Abzug gebracht werden. — Für den Gemeindebezirk Kaminitzamlyn ist der Herr Gemeinde-Vorsteher August Krefft als Waisenrat bestellt worden. — An der Eisenbahnstrecke Praust-Karthaus sind die Erdarbeiten bei Praust seit einigen Wochen in vollem Gange; auch wird der Bau der Radaunebrücke bei Zuckau, zu deren Pfeilern die Lieferung von 250 000 Stück Ziegeln vergeben werden soll, in nächster Zeit in Angriff genommen werden.

* **Dirschau,** 14. April. Die von der kgl. Regierung zu Danzig festgestellte Klassensteuer-Rolle der Stadt Dirschau liegt von heute ab 14 Tage hindurch im Büreau der hiesigen Steuer-Rezeptur zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Reklamationen gegen die veranlagte Steuer sind bis spätestens 26. Juni cr. bei dem Landrats-Amte in Pr. Stargard anzubringen. Der Gesamtsteuerbetrag der veranlagten Steuer ist nach der Rolle 18 437 M. — Nach der Kommunalsteuer-Heberolle sind 2716 Personen mit einem Gesamtsteuerbetrage von 96 610 M. 99 Pf. veranlagt. Hiervon entfallen auf die Steuerpflichtigen der 1. und 2. Stufe (bis 360 M. Einkommen) 12 991 M. 72 Pf., auf die 3. bis 9. Stufe 46 466 M. 39 Pf. und auf die Beamten 9273 M. 05 Pf. Der von den Steuerpflichtigen der 3. bis 9. Stufe zu erhebende Zuschlag zur Kommunalsteuer beträgt 60 Proz. des veranlagten Steuerbetrages. — Die Schülerzahl im hiesigen Realprogymnasium beträgt beim Beginne des Schuljahrs 158, davon 126 evangl., 17 kath., 15 jüd.; 41 auswärtige; in der Vorschule 70, 47 evangl., 16 kath., 7 jüd.; 10 auswärtige. (Dirsch. Ztg.)

* **Marienburg,** 13. April. Sonntag Nachmittag fand eine vertrauliche Besprechung seitens der liberalen Partei hier statt, zu welcher Vertreter aus Elbing, Neuteich und Tiegenhof erschienen waren. Es galt die Aufstellung des Kandidaten für das Abgeordnetenhaus, da bekanntlich der bisherige Vertreter Wiedwald sein Mandat niedergelegt hat. In Aussicht genommen wurde Herr Landgerichtsrat Bischof resp. Herr Rentier Heyroth, beide aus Elbing.

* **Elbing,** 13. April. Das eingereichte Begnadigungsgesuch wegen des in der vorletzten Schwurgerichtsperiode irrtümlich mit 7 gegen 5 Stimmen verurteilten ehemaligen Gastwirts Grunwald ist zurückgewiesen worden. Nach Erfolglosigkeit dieses Schrittes bleibt das gefällte Urteil zu Recht bestehen und Grunwald muß nun die ihm auferlegte Strafe verbüßen.

* **Schöneck,** 12. April. Heute Vormittag 11 Uhr entstand in der Maschinenfabrik des Herrn Hahn in der Modellkammer auf eine noch nicht aufgeklärte Weise Feuer, welches, genährt durch das viele dort aufgespeicherte trockene Holz, schnell um sich griff und viele wertvolle Modelle vernichtete. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers wurde durch die schnell herbeieilende freiwillige Feuerwehr verhindert. Es sollen die verbrannten Modelle nicht versichert sein. Herr Hahn erleidet durch den Brand einen empfindlichen Verlust

* **Konitz,** 14. April. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung, welche bis 6½ Uhr dauerte, wurde u. a. der Magistratsantrag auf Einführung einer Biersteuer und einer Marktsstandsabgabe sowie die bezüglich dieser Steuern aufgestellten Regulative einstimmig angenommen.

* **Marienwerder,** 14. April. In dem gestern auf dem hiesigen Amtsgerichte angestandenen Termine zum zwangsweisen Verkauf des Rittergutes Sedlinen blieb die Neue Westpreußische Landschaft alleiniger Bieter. Dieselbe erstand das Gut für den Preis von 153 000 M. (N. W. M.)

-r. **Graudenz,** 14. April. Der gestrige Jahrmarkt war trotz des ziemlich günstigen Wetters sehr schwach besucht. Viele der Verkäufer sollen nicht einmal das Standgeld gelöst haben. Etwas besser gestaltete sich der Viehmarkt; es wurden im ganzen recht annehmbare Preise, namentlich für Pferde, erzielt. Die besten Geschäfte machen wie gewöhnlich die Schanklokale, besonders diejenigen, in welchen zugleich an diesem Tage für die Dorfjugend Tanzvergnügen veranstaltet werden. So ging's auch gestern in einem Tanzlokale der Kulmer Vorstadt bis spät abends hoch her, nahm aber schließlich einen traurigen Ausgang. Zwei Knechte aus Dragaß wanderten seelenvergnügt in Begleitung von drei Dorfschönen abends 11 Uhr der Heimat zu, als die Gesellschaft plötzlich beim Eingange der Weichselbrücke neben dem Zollhause auf zwei Fleischergesellen aus der Stadt stieß. Es kam sehr bald zu Zank und Streit und schließlich zu Thätlichkeiten, so daß die Mädchen in das Einnehmerhaus flüchten mußten. Da zog nun der eine Knecht einen Revolver aus der Tasche und feuerte zunächst zwei Schüsse auf den einen Gesellen; diese hatten jedoch nur den Rock gestreift, von den drei nachfolgenden Schüssen traf einer den Oberarm. Der Verletzte wurde sofort zum nächsten Arzte geführt; die Kugel konnte aber nicht entfernt werden, da sie zu tief eingedrungen war. Der freche Bursche ist ermittelt und dürfte exemplarisch bestraft werden. — Vor kurzem stürzte beim Fensterputzen aus der zweiten Etage des Wohnhauses die Tochter eines hiesigen Fleischers in den Hofraum und erlitt dabei schwere Verletzungen. Die vielen Unglücksfälle, welche sich gerade bei solchen Gelegenheiten ereignen, dürften denn doch zu größerer Vorsicht mahnen.

X. **Thorn,** 14. April. In der am 10. d. abgehaltenen Kreistagssitzung wurde behufs Verteilung der für die Überschwemmten der Weichselniederung zu gewährenden Staatsbeihilfe eine Kreiskommission gewählt. Zu der Kommission gehören folgende Herren: Krause-Schlüsselmühle, Marohn-Gurske, Mondrzejewski-Czernewitz, Prowe-Thorn, B. Richter-Thorn, Rübener-Schmolle, Sodke-Podgórz, Weigel-Leibitsch und Windmüller-Breitenthal. — Im Magistratssaale fand am 10. d. in der Uferbahn-Angelegenheit eine Konferenz von Mitgliedern der Bahnverwaltung, des Magistrats und der Handelskammer statt. Gegenstand der Beratung war die Festsetzung der pro Waggon zu entrichtenden Überführungsgebühr vom Bahnhofe nach der Weichsel und zurück. — Das Oberersatzgeschäft wird hier vom 24. bis 29. Juni stattfinden. — In der Strafkammersitzung vom vorigen Freitag kam u. a. folgender Fall zur Aburteilung. Der Gastwirt, Kaufmann und Schulkassenrendant Israel Gerson aus Lissewo war angeklagt wegen Urkundenfälschung in zwei Fällen, in der Absicht begangen, sich einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen, und wegen versuchten Betrugs. Gerson hat diese Vergehen in seiner Eigenschaft als Schulkassenrendant verübt. Er wurde zu drei Monaten Gefängnis und 50 M. Geldstrafe verurteilt.

* **Lötzen,** 8 April. Der hiesigen Schuhmacherinnung ist auf Grund des § 100e der Reichsgewerbeordnung vom Regierungspräsidenten die Befugnis erteilt worden, auf Anrufen eines der streitenden Teile Streitigkeiten aus den Lehrverhältnissen auch dann zu entscheiden, wenn der Arbeitgeber nicht zur Innung gehört. Ferner hat der Präsident bestimmt, daß die von der Innung erlassenen Vorschriften über die Regelung des Lehrlingsverhältnisses, sowie über die Ausbildung und Prüfung der Lehrlinge auch dann bindend sind, wenn deren Lehrherr zu den vorbezeichneten Arbeitgebern gehört.

* **Bromberg,** 12. April. Vom hiesigen Schöffengericht wurde heute der Rentier, frühere Rittergutsbesitzer Freitag, wegen Feilhaltens von Medikamenten — er hatte ein Mittel gegen Lungenschwindsucht, eine Latwerge, durch Inserate empfohlen — zu 60 Geldstrafe verurteilt.

* **Bromberg,** 14. April. Die Leiche des verstorbenen Grafen Joseph Mycielski ist gestern Vormittag aus Kobylepole über Kurmi und Schrimm nach der Familiengruft des Entschlafenen in Gostyn übergeführt worden.

* **Posen,** 13. April. Abermals hat ein Staatspfarrer seinen Frieden mit der Kirche gemacht und das ihm vom Staat übertragene Amt niedergelegt. Es ist dies der Pfarrer Kolany in Murzynno.

Vermischtes.

** Aus Braunschweig wird folgende Geschichte berichtet: In Calvörde (Herzogtum Braunschweig) fand vor einiger Zeit ein armer Knabe einen Pfennig aus dem Jahre 1797 (Geburtsjahr des Kaisers), bewahrte denselben auf und schickte ihn ohne Vorwissen seines Vaters mit einem Glückwunschschreiben an den Kaiser zu seinem diesjährigen Geburtstage. Vor einigen Tagen nun erhielt der Knabe eine dankende Zuschrift aus dem kaiserlichen Kabinett und im Auftrage des Kaisers ein funkelnagelneues Zwanzigmarkstück von 1885 übersandt.

** Aus Amsterdam wird geschrieben: „In diesen Tagen wird hier in der Fabrik von J. Metz in der Napenburgergerstraße mit dem Schleifen des unlängst in Südafrika gefundenen großen Diamanten von 475 Karat begonnen werden. Es wird zu diesem Zweck ein besonderes Atelier errichtet werden, damit die Bearbeitung dieses wertvollen Steines in aller Ruhe und Sicherheit vor sich gehen könne. Dieser Diamant ist nunmehr der größte der Welt und übertrifft in Reinheit und Farbe weitaus alle seine Vorgänger; denn der „Großmogul“, der sich in der persischen Schatzkammer befindet, wiegt geschliffen nur 280 Karat; der „Orlow“, der die Spitze des kaiserlichen russischen Zepters bildet, ist 195 Karat schwer; der englische „Kohinoor“, der in seiner ersten Form 116 Karat wog, ist nachdem er in Brillantform geschliffen worden war, nur noch 102¾ Karat schwer. Der „Regent“, einer der französichen Krondiamanten, wiegt jetzt 136⅞ Karat, man hatte volle zwei Jahre gebraucht, um ihn zu schleifen, und dazu für 20 000 Frank Diamantpulver verwendet; der „Stern des Südens“, der in Amsterdam als ovaler Brillant geschliffen wurde, hat $125\frac{7}{16}$ Karat.“

** Provinzial-Zeitungen bringen die Mitteilung, daß in Villefranche (Aveyron) von 40 geimpften Kindern neun binnen 48 Stunden nach der Impfung, alle an denselben Symptomen, gestorben sind. Die Bevölkerung hat sofort von der Behörde die Einberufung einer Sachverständigen-Kommission verlangt, welche dieses schreckliche Ereignis untersuchen und ähnliche Dinge verhüten soll.

Litterarisches.

„Neue Musik-Zeitung“. Die neueste Nummer dieses beliebten illustrierten Familienblattes bringt außer den interessantesten Berichten aus dem Künstler- und Theaterleben: Fr. Chopin, Porträt und Biographie. (La Mara.) — Buxtehude, Händel und Mattheson. (C. Stiehl.) — Bajazzo kassierts ein! Plauderei. (A. Gründler.) — C. M. v. Weber und Elise Neukomm, Erzählung. (M. Ger.) — Die Aufführung neuerer Musik. (Louis Köhler.) — Als Gratisbeilage: Ein Melodiensträußchen aus Chopins beliebtesten Kompositionen für Klavier. — Wir empfehlen unsern Lesern dieses gediegene und billige Blatt (Preis pro Quartal nur 80 Pf.) angelegentlich. Probe-Nummern gibt jede Buch- und Musikalien-Handlung gratis ab.

Danziger Standesamt.

Vom 14. April.

Geburten: Werftbetriebs-Sekretär Alb. Butterwegge, S. — Schneidergef. Joh. Manthey, T. — Hautboist Wilh. Neumann, S. — Schneidergef. Louis Schultz, S. — Zimmergef. Jul. Voß, S. — Arb. Karl Wien, S. — Arb. Herm. Hahm, S. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Fabrikarb. Peter Moritz in Ehrenfeld a. Rh. und Helene Veronika Pasternack das. — Kfm. Herm. Zimmermann in Biesterfelde und Alb. Krause das. — Arb. Gottfried Schießer in Marienburg und Anna Werner in Hopperbruch. — Arb. Frdr. Wilh. Michaelis und Appollonia Dreyer. — Schuhmachergef. Theophil Narloch u. Anna Magdalena Kursch. — Invalide Joh. Aug. Lade u. Pauline Katharina Baldowski. — Buchhalter Karl Wilh. Lundie und Olga Albertine Natalie Knitter. — Seefahrer Herm. Valentin Sengstock und Barbara Garcinski. — Fabrikarb. Aug. Heinr. Weiß und Wilhelmine Rogalski.

Heiraten: Vizefeldwebel im Grenad.-Regt. Nr. 4 Georg Preukschat und Meta Malwine Rosalie Schmidt. — Kfm. Rich. Wilh. Alex. Schneider und Anna Maria Magdalene Treitschke. — Schlossergeſ. Frdr. Herm. Feldkeller und Emma Luise Rosalie Kielbch. — Arb. Wilh. Aug. Klitsch und Rosine Woycik. — Maschinenwärter Aug. Otto Klage und Eleonore Karoline Zube. — Kgl. Schutzmann Joh. Jul. Sieg u. Therese Bertha Wilm.

Todesfälle: Altsitzer Kornelius Möller, 77 J. — S. d. Töpfergeſ. Gust. Neumann, 3 M. — Arb. Karl Gottfr. Timpf, 41 J. — S. d. Schuhmachers Franz Lehmann, 8 M. — S. d. Boten bei der Prov.-Steuer-Direktion Gust. Lehmann, 3 M. — — T. d. Maurergeſ. Rob. Stobschinski, 2 T. — S. d. Dienstmanns Frdr. Ebersbach, totgeb. — Unehel.: 1 S. totgeb.

Briefkasten.

Dirschau: Nach Beginn des neuen Schuljahres darüber berichten, dürfte wohl etwas zu spät sein. — Nach Schönwalde: Schon vor mehreren Tagen veröffentlicht.

Marktbericht.

[Wilczewski & Co.] Danzig, 14. April.

Weizen loko wurde heute neuerdings höher gehalten und sind zu recht festen Preisen 250 To. gekauft worden. Es wäre das Geschäft aber wohl ein größeres gewesen, wenn die Zufuhr nicht so klein und das Angebot ein so geringes gewesen. Bezahlt ist für inländischen Sommer- besetzt 132, 136 Pfd. 167, 168, bunt 125/6 Pfd. 165, hellbunt 128, 129 Pfd. 170, 171, für polnischen zum Transit fein weiß 126 Pfd. 170, für russischen zum Transit hell naß 112 Pfd. 133, blauspitzig 120/1 Pfd. 137, Ghirka- besetzt 120/1 Pfd. 141, alt rot besetzt 111—122 Pfd. 140 M. p. Ton. Regulierungspr. 154 M. Gekündigt 150 Ton.

Roggen loko fester bei kleiner Zufuhr und einem Umsatz von 100 Ton. Bezahlt per 120 Pfd. wurde für inländischen 142, schweres Gewicht 139 M. per Ton. Transit ohne Umsatz weil ohne Zufuhr. Regulierungspreis 141, unterpolnischer 120, Transit 119. Gekündigt 100 Ton.

Gerste loko fest, und inländische kleine 109 Pfd. zu 140, 111 Pfd. zu 143 M. per Tonne gekauft.

Hafer loko inländischer zu 142 und 145 M. p. To. verkauft.

Erbsen loko polnische zum Transit Futter- mit 114 M. p. Ton. bezahlt.

Kleesaat loko inländische rote zu 37, polnische weiße zu 32 und 38 M. p. Ztr. gekauft.

Hedrich loko russischer zum Transit 106 und 110 M. per Tonne bezahlt.

Spiritus loko 40,25 Geld.

Berliner Kursbericht vom 14. April.

4% Deutsche Reichs-Anleihe	103,40
4½% Preußische konsolidierte Anleihe	102,50
4% Preußische konsolidierte Anleihe	102,50
3½% Preußische Staatsschuldscheine	99,90
3½% Preußische Prämien-Anleihe	143,25
4% Preußische Rentenbriefe	101
4% alte Ritterschaftl. Westpreuß. Pfandbriefe	101
4% neue Westpreußische Pfandbriefe	100,70
3½% Westpreußische Pfandbriefe	95,80
4% Ostpreußische Pfandbriefe	101,80
3½% Ostpreußische Pfandbriefe	96
4% Posensche landw. Pfandbriefe	100,30
5% Danziger Hypth.-Pfandbriefe pari ausl.	104
4½% "	102,50
5% Stettiner Hypotheken-Pfandbriefe	100
5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe II.	—
5% " " ganz gek. III.	—
5% Preußische Hypoth.-Pfandbriefe 110 r.	108,50
Danziger Privatbank-Aktien	122
5% Rumänische amortisierte Rente	89
4% Ungarische Goldrente	75,90

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt ein Waren-Verzeichnis von **Franz Lindenblatt** hier, Krebsmarkt Nr. 1, bei.

Verantwortlicher Redakteur: A. Kirsch in Danzig. Druck und Verlag von H. F. Boenig in Danzig.

Beilage zum Westpreußischen Volksblatt № 84.

Waren-Verzeichnis

von

FRANZ LINDENBLATT

Kolonialwaren-, Delikatessen-, Thee-Handlung

Danzig, Krebsmarkt No. 1

an der Promenade.

Ohne Verbindlichkeit bei Preisveränderungen.

Kaffee.

	M	Pf
Mocca arab. . . . . pr. 1/2 Ko.	1	70
Java braun . . . . . . „	1	70
Perl-Ceylon . . . . . . „	1	60
Menado . . . . „	1	60
Java gelb . . . . „	1	50
do. . . . . „	1	40
do. . . . . „	1	30
do. . . . . „	1	20
do. . . . . „	1	10
do. . . . . „	1	—
Ceylon . . . . „	1	20
Java grün . . . . „	1	—
do. . . . . „	—	90
Mocca afric. . . . . . . „	—	90
Laguaira . . . . „	—	80
Rio . . . . „	—	70

Für reinen Geschmack meiner Kaffees übernehme ich Garantie und versende nach auswärts bei Entnahme eines Postpakets (netto 9 1/2 Pfd.) franko.

Dampf-Kaffees, nach neuester Methode geröstet, von 1 bis 2 M. pr. 1/2 Kilo, sind stets frisch vorrätig.

Zucker.

	M	Pf
Feinste Adler-Raffinade . . . pr. 1/2 Ko. (im ganzen Brote entsprechend billiger.)	—	40
Breslauer Raffinade . . . . pr. 1/2 Ko. (gute Mittelsorte), im Brote entsprechend billiger.	—	35
Indische Raffinade . . . . . pr. 1/2 Ko. im Brote entsprechend billiger.	—	48
Gemahlene Stettiner Raffinade . „	—	32
Gemahlene Melis . . . . . „	—	30
Puder-Raffinade . . . . . „	—	45
Gelb Farin I. . . . . . . „	—	33
do. II. . . . . . . „	—	30
Candis weiss . . . . . . „	—	90
„ gelb . . . . . . „	—	80
„ braun . . . . . . „	—	70
„ schwarz . . . . . . „	—	90
Indischer Zucker-Syrup . . . „	—	40
Badenser Syrup . . . . . . „	—	30

Reis.

	M	Pf
Fst. Carolin. . . . . . . pr. 1/2 Ko.	—	40
Java Tafel . . . . „	—	30
Arac. Vorl. . . . . „	—	25
Aracan . . . . „	—	20
Saigoon . . . . „	—	15

Thee.

	M	Pf
Schwarzer Souchong I. . . . pr. 1/2 Ko.	6	—
do. do. extra fein . „	5	—
do. do. No. II. . „	4	—
do. do. No. III. . „	3	—
Theegrus . . . . „	1	50
Melange No. 0 . . . . . . „	9	—
do. No. 1 . . . . . . „	6	—
do. No. 2 . . . . . . „	4	—

Diese Melange-Thees, aus einer Mischung von Peccoblumen und Souchong bestehend, sind mild und wenig aufregend, so dafs schwächliche kränkliche Personen unbedenklich davon geniefsen können.

Chokolade

in allen Preislagen
(von Mark 1 bis 5 pr. 1/2 Kilo)
von
Ph. Suchard in Neuchâtel,
Starker & Pobuda in Stuttgart,
Jordan & Timaeus in Dresden,
Gebr. Stollwerk in Cöln.

Konfekt in grofser Auswahl.

Kakao

von

	M	Pf
J. C. von Houten in Weesp (Holland) pr. 1/1 Pfd. Blechdose	3	30
„ 1/2 „ „	1	80
„ 1/4 „ „	—	95
J. & C. Blooker in Amsterdam. pr. 1/1 Pfd. Blechdose	3	—
„ 1/2 „ „	1	60
„ 1/4 „ „	—	85
Richard C. van Haagen in Utrecht (Holland). pr. 1/1 Pfd. Blechdose	2	80
„ 1/2 „ „	1	50
„ 1/4 „ „	—	80
Jordan & Timaeus in Dresden. pr. 1/2 Pfd. Schachtel	1	20
„ 1/4 „ „	—	60

Delikatessen.

	M	Pf
Ananas . . . . pr. 1/1 Glas	4	—
und	3	—
do. . . . . pr. 1/2 Glas	2	25
do. . . . . „ 1/3 „	1	75
do. . . . . „ 1/4 „	1	25
do. in Büchsen . . . . pr. Büchse	3	—
und	2	—
Mixed Pickles . . . . . pr. 1/1 Glas	2	—
do. . . . . . . „ 1/2 „	1	25
Piccalilly . . . . „ 1/1 „	2	—
do. . . . . „ 1/2 „	1	25
Conservierte Früchte (Aprikosen, Mirabellen, Kirschen, Ananas-Erdbeeren, Reine claudes, Nüsse, Melange) in Gläsern.		
Conservierte Gemüse (Riesenstangenspargel, Brechspargel, Schnittbohnen, junge Erbsen, junge Karotten) in Blechdosen.		
Marmaladen (Erdbeer, Himbeer, Orange, Johannisbeer) . . . . . pr. Topf	1	35
Champignons in Gläsern u. Blechbüchsen.		
Krebsschwänze . . . . . . pr. Glas	1	25
Salad-Worcestershire-Mayonnaise-Saucen für Lachs, Hummer, Wild, Beefsteak, kaltes Fleisch, Suppen etc.		
Sardinen in Öl von Philippe & Canaud (feinste Marke) . . . pr. 1/2 Büchse	2	—
„ 1/4 „	1	20
Sardinen von Pellier frères „ 1/4 „	—	75
Sardellen . . . . pr. 1/2 Ko.	2	—
Caviar astrach. . . . . . . „	7	—
do. Elb . . . . „	2	—
Capern nonpareilles . . . pr. 1/1 Glas	1	25
do. do. . . . . . „ 1/2 „	—	75
do. do. ausgewogen pr. 1/2 Ko.	3	—
Schotenkerne astrach. . . . . pr. 1/2 Ko.	2	25
Anchovy-Paste . . . . . . pr. Büchse	1	50
und	—	75
Kronen-Hummern . . pr. 2 Pfd. Büchse	3	—
do. . . . . . „ 1 „	1	50
Düsseldorfer Wein-Mostrich . pr. Topf	—	60
Estragon do. . . . . . „	—	50
Currie Powder . . pr. Glas 60 Pf. und	1	50
Condensierte Milch . . . . pr. Büchse	—	80
Amerik. Ochsenzunge . . . . pr. Dose	3	25
do. . . . . „	3	—
Amerik. Pökelfleisch . . . . „	1	60
Gothaer Cervelatwurst.		
Fleisch-Extrakt, Liebig pr. 1/1 Pfd. Topf	9	50
do. do. do. „ 1/2 „ „	5	—
do. do. do. „ 1/4 „ „	2	75
do. do. do. „ 1/8 „ „	1	50
Cibils flüssiger Fleisch-Extrakt . pr. Glas	2	—
Himbeersaft . . . . pr. 1/2 Ko.	—	80
Kirschsaft . . . . „	—	80
Pumpernickel . . . . „	—	50
do. Mehl . . . . pr. Büchse (Zur Bereitung von Speisen.)	—	50
Catharinchen von Gustav Weese und Hermann Thomas, Thorn.		

Käse.

	M	Pf
Chester . . . . pr. 1/2 Ko.	1	60
Neuchâteler . . . . pr. Stück	—	30
Rochefort . . . . pr. 1/2 Ko.	3	—
Echt. Schweizer . . . . . . „	1	10
Parmesan . . . . „	2	—
Edam. Kugel . . . . „	1	—
Grün. Kräuter . . . . . . „	—	90
Tilsiter . . . . „	—	80
Werder Käse . . . . „	—	60
Limburger . . . . pr. Stück	—	60

Getrocknetes Obst und Gemüse.

	M	Pf
Franz. Cath.-Pflaumen Sur Chois pr. 1/2 Ko.	1	—
do. Choix . „	—	80
do. Rame supérieure „	—	60
do. Rame . . „	—	50
do. in Blechdosen (enth. 5 Pfd.) pr. 1 Dose	5	50
Pflaumen türk. . . . . . . pr. 1/2 Ko.	—	40
do. serbische . . . . . „	—	35
do. böhmische . . . . . „	—	30
Pflaumenmus türk. . . . . . „	—	30
Aepfel französ. . . . . . . „	—	80
do. schlesische . . . . . „	—	60
do. amer. Schnitt . . . . „	—	60
Birnen französ. . . . . . . „	—	80
do. schlesisch . . . . . . „	—	60
Kirschen . . . . „	—	70
Trüffeln		
Champignons		
Morcheln		
Steinpilze		

Mehlwaren.

	M	Pf
Maccaroni Pfeiffenst. . . . pr. 1/2 Ko.	—	60
do. in 1/1 Pfd. u. 1/2 Pfd. Paket „	—	80
Maccaroni Sauzähne . . . . „	—	60
Band. Nudeln . . . . „	—	60
Figuren do. . . . . „	—	60
Gries do. . . . . „	—	60
Mehl do. . . . . „	—	40
Kartoffelmehl . . . . „	—	20
Kartoffelgraupe . . . . . . „	—	35
Wienergries . . . . „	—	30
Weizengries . . . . „	—	25
Weizenpuder . . . . „	—	50
Reisgries . . . . „	—	20
Reismehl . . . . „	—	50
Geschälte Erbsen . . . . . „	—	25
Echt Sago Tapioca . . . . . „	—	50
do. roth . . . . . „	—	40
do. weiss . . . . . „	—	40
Perl-Sago roth . . . . . . „	—	35
do. weiss . . . . . . „	—	35

Südfrüchte.

	M	Pf
Apfelsinen		
Citronen		
Trauben-Rosinen		
Rosinen Sultaninen . . . . pr. 1/2 Ko.	—	60
do. primissima Caraburnu Elemé (grosse schöne Frucht) „	—	60
Rosinen Vurla Elemé . . . . „	—	40
Corinthen . . . . „	—	50
Feigen . . . . „	—	80
Datteln		
Ital. Maronen		

	M	Pf
Schalmandeln		
Süsse Mandeln Valencia . . . pr. 1/2 Ko.	1	20
Bittere do. . . . „	1	20
Walnüsse.		
Lambertnüsse.		
Paranüsse.		

Kandierte Früchte.

	M	Pf
Ingber trocken . . . pr. 1/2 Ko. Büchse	2	—
do. in Sauce . . . . . . pr. Topf	2	—
Succade (Citronat) . . . . . pr. 1/2 Ko.	1	20
Orangeat (Pomeranzenschale) . „	1	20
Franz. sortirt. Früchte (zum Belegen).		

Speise-Oel.

	M	Pf
Feinstes Nizza-Oel in Flaschen pr. Flasche	2	—
do. „	1	—
do. „	—	50
do. ausgewogen pr. 1/2 Ko.	1	50

Mustards.

	M	Pf
Colmans Mustard (engliches Senfmehl) double superfine pr. 1/2 Pfd. Blechbüchse	1	50
Colmans Mustard (englisches Senfmehl) double superfine pr. 1/4 Pfd. Blechbüchse	—	75
Colmans Mustard superfine ausgewogen pr. 1/2 Ko.	1	60
Colmans Mustard fine. . . . „	1	20

Essig.

	M	Pf
Vieux Vinaigre d'Orléans pr. 1/1 Flasche	1	50
do. „ 1/2 „	—	80
Weinessig-Sprit . . . . . . pr. Liter	—	20
Bieressig Tiegenhof . . . . . „	—	20

Engl. Biskuits.

	M	Pf
Albert . . . . pr. 1/2 Ko.	1	20
Mixed . . . . „	1	80
Vanilla . . . . „	1	60
Marie . . . . „	1	60
Waffeln . . . . „	3	—
Wiener Gebäck . . . . . . „	2	50

Weine

aus der Wein-Gross-Handlung von Josef Fuchs, hier.

Düsseldorfer Punsch-Syrupe

von Joh. Adam Roeder und Fr. Nienhaus in Düsseldorf, Nachf.

Cigarren.

Feine Tafel-Liqueure.

Gewürze.

Anis.
Canehl.
Cassia.
Cardamom.
Coriander.
Cumin.
Fenchel.
Kümmel.
Ingber.
Lorbeeren.
Lorbeerblätter.
Muskatnüsse.
Muskatblüthe.
Nelken.
Pfeffer.
Gewürz.
Sternanis.
Saffran.
Vanille.

Leguminosen.

	M	Pf
Maizena (amerikanisches Nahrungsmittel), prämiirt auf mehr als 20 Ausstellungen in 1/1 Pfd. und 1/2 Pfd. Pack	—	60
Hafermehl in 1/1 Pfd. und 1/2 Pfd. Pack	—	60
Gutes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende.		
Baron Liebigs Malto, Leguminosen-Chocolade in 1/2 Pfd. Tafeln . . pr. 1/2 Ko.	2	—
do. mit Eisen . . . . . „	2	50
do. Mehl . . . . pr. 1/2 Ko. Dose	1	20

Diese Präparate, dargestellt von Starker und Pobuda in Stuttgart, sind empfehlenswert bei Magenleiden, Blutarmut, Bleichsucht etc.

Lichte.

	M	Pf
Von Motard, Berlin und Gebr. Sels in Neuss. Kronenlichte 4er, 5er, 6er, . . pr. Pfd.	—	85
Tafellichte 4er, 5er, 6er, 8er „	—	85
Paraffin und III. Stearinlichte 4er, 5er, 6er, 8er, 12er . . . . pr. Pfd.	—	50
Nachtlichte 1/4 jährig	—	15
do. 1/2 jährig	—	25
Baumlichte.		
Wachsstock weiſs und gelb.		
Handlaternenlichte.		
Talglichte.		
Petroleum.		
Rüböl (Brennöl) . . . . . . pr. Liter	—	80

Waschartikel.

	M	Pf
Stettiner Hausseife . . . . . pr. 1/2 Ko.	—	50
Talgseife I. . . . . „	—	40
do. II. . . . . „	—	30
Grüne Seife I. . . . . „	—	30
do. II. . . . . „	—	25
Bleichsoda . . . . „	—	10
Waschpulver.		
Plättöl . . . . pr. Flasche	—	25
Weizenstärke.		
Reisstärke.		
Silber-Glanzstärke.		
Amerik. Glanzstärke.		
Kölner Patent-Strahlenstärke.		
Veilchenseife.		
Kokusnuſs-Seife.		

Seifenwurzel.
Benzin.
Terpentinöl.
Ultramarin.

Toiletten-Artikel.

	M	Pf
Adlerseife.		
Rosenseife.		
Honigseife.		
Veilchenseife.		
Glycerinseife.		
Vaselinseife.		
Glycerinöl.		
Echt Eau de Cologne . . . . pr. 1/1 Fl.	1	25
pr. 1/2 Fl.	—	75

Gelatine.

	M	Pf
Feinste weisse, extra Qualität . pr. 1/2 Ko.	3	—
do. rote . . . . „	4	—

Diverse Artikel.

Alaun.
Bimstein in Stücken.
do. in Pulver.
Bittersalz.
Bleierz.
Kampher.
Kanariensaat.
Dopp. kohlens. Natrum.
Chlorkalk.
Zichorien.
Dochte.
Eichel-Kaffee.
Glaubersalz.
Gummi arabic.
Heringe.
Johannisbrot.
Insektenpulver.
Hanfsaat.
Kreide in Stücken.
do. geschlagen.
Korke, Wein.
do. Bier.
Lakritzen.
Leim.
Pomeranzenschalen.
Zitronenschalen.
Pottasche.
Putzpulver.
Putzkalk, Wiener.
Räucherkerzen.
Rübsaat.
Rosenwasser.
Salmiak-Spiritus.
Zitronenöl.
Selterwasser.
Sodawasser.
Porter engl.
Schwefel.
Süſsholz.
Spiritus.
Talkum.
Wagenfett.
Wichse.
Zündhölzer.

	M	Pf
☞ Universal-Ofenschwärze (vollständig staubfrei) von Reinh. Diezmann in Plauen i./V. . . . . . . pr. Pack	—	15

☞ *Bei Entnahme von grösseren Quantitäten lasse ich Preisermässigung eintreten.* ☜

Alle hier nicht verzeichneten, in mein Fach schlagenden Waren halte ich stets auf Lager und bin auch zur Besorgung anderer Gegenstände gern bereit.

Verantwortlicher Redakteur: A. Kirsch in Danzig. Druck und Verlag von H. F. Boenig in Danzig.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82